

Liturgiebausteine & Anregungen
für Pfarren

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

ORANGE THE WORLD

„Orange the world“ (OTW) ist eine Kampagne der UN Frauenorganisation die sich gegen Gewalt an Frauen wendet. Sie wird jährlich vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember durchgeführt. In diesen **16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen** erstrahlen weltweit Gebäude in oranger Farbe. Außerdem finden in diesem Zeitraum verschiedenste Veranstaltungen statt um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Die kfb Steiermark möchte auch heuer die Aktion aufgreifen und ladet ein, uns zusammenzuschließen, gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen und als Kirche ein Zeichen für das Wohlergehen unserer Mitmenschen zu setzen.
Denn wir sind betroffen über die weltweite Brutalität, Gewalt und Unterdrückung mit der wir tagtäglich konfrontiert werden. In Österreich, in der Ukraine, in Israel, weltweit. Es sind vor allem Frauen, die das Ausmaß dieser Gewalt am deutlichsten spüren, die missbraucht, benutzt und gehandelt werden.
Tagtäglich werden die Grenzen von Frauen ignoriert und überschritten. Wird ihnen ihre Würde abgesprochen.
Um dieses Thema nicht nur, aber insbesondere in diesem Zeitraum in die Pfarren zu bringen, stellen wir euch Liturgiebausteine (dürfen auch gerne gemixt werden!) und Anregungen zur Verfügung, um euch bei einer möglichen Beteiligung zu unterstützen.
Lassen wir es **Orange** leuchten - als optimistische Farbe einer Zukunft frei von Gewalt!

https://www.unwomen.at/unserearbeit/kampagnen/orange-the-world/oesterreich/

Sei ein Teil der weltweiten Kampagne und …

Treibe es bunt!

- Oranges Outfit: Ob Jacke, Schuhe, Schal oder Regenschirm – Deinem Styling sind keine Grenzen gesetzt.
- Beleuchte die Pfarre orange – innen und/oder außen.
- Stelle eine orange Kerze oder das OTW Poster ins Fenster.
- Dekoriere den Schaukasten, die Kirche, Pfarrräume, … mit Fakten (S 8) & dem OTW-Poster & orangen Details. Verwende dabei zusätzlich Materialien wie Steine, Scherben, Schuhe, …
- Stelle deinen WhatsApp- und/oder Facebook Status auf orange und motiviere andere, es auch zu tun.

Werde aktiv!

- Mache die Menschen in Deinem Umfeld auf die Kampagne aufmerksam und komm mit ihnen ins Gespräch.
- Gestaltet eine Liturgie und/oder Frauenrunde mit unseren Bausteinen.
- Bastle orange Buttons und verteile sie in euren Gemeinden.
- Mache die Kontakte und Telefonnummern von Hilfsangeboten sichtbar! (S 19)
- Teile die YouTube- Videos „Jede von Uns“.
- Folge den Kampagnen auf Facebook und Instagram, gib ein Like und teile die Posts weiter.

- schickt uns Fotos davon, um unseren Einsatz für eine gewaltfreie Welt auch breit sichtbar machen zu können
- …

Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ihr braucht Unterstützung bei den Vorbereitungen? Wendet euch gerne an Bernadette Weber, 0676/8742-2257

Gesehen - Gesegnet - Geheilt

Gottesdienstbausteine, gestaltet vom Haus der Frauen, Maria 2.0 Stmk & kfb, 2023

Kreuzzeichen
Im Namen Gottes, uns Vater und Mutter.
Im Namen Jesu Christi, uns Bruder und Freund.
Im Namen der Geistkraft Gottes lebendiger Atem in uns.

Hinführung zum Thema und Kyrie
Im heutigen Gottesdienst möchten wir uns einem schwierigen Thema zuwenden. Einer Thematik, über die wir nicht gerne sprechen, die wir am liebsten ignorieren. Gewalt gegen Frauen passiert mitten unter uns. Sehr oft zu Hause und in der eigenen Familie. Die Katholische Frauenbewegung Steiermark, das Haus der Frauen. Bildung. Spiritualität. Auszeit. und die Initiative Maria 2.0 Steiermark haben alle Pfarren in der Steiermark dazu eingeladen, einen Gottesdienst zu diesem Thema zu gestalten. So reihen wir uns heute ein in einen Gebetsreigen für den Frieden und auch die weltweite Aktion „orange the world“, die sich dem Kampf gegen Gewalt an Frauen widmet.

- Gott, wir kommen zu dir! Nimm uns an mit all unseren Verletzungen und Nöten! – Herr, erbarme dich unser!
- Jesus, du hast uns den Frieden gebracht. Lass uns deinen Frieden im Herzen spüren. – Christus erbarme dich unser!
- Gott, Gewalt macht einsam. DU schenkst uns Mut und Zuversicht, um Hilfe zu rufen! – Herr, erbarme dich unser!

Tagesgebet
Gott des Friedens. Unsere Sehnsucht nach Heilung,
nach Liebe und Geborgenheit und Frieden in dieser Welt,
die von Kriegen und Gewalt gepeinigt wird, ist groß.
Lass uns Wegbereiterinnen für deinen Frieden sein. Schenke uns Mut, dass wir uns für Frauen* einsetzen, die Gewalt erfahren haben. Lege uns deinen Frieden wie ein Samenkorn in unser Herz, auf das er wachsen und reiche Frucht bringen kann. Darum bitten wir durch Christus deinen Sohn und unseren Bruder. Amen.

Dramatisierte Aktion zur Lesung
26 Sessel (Femizide 2024 in Östereich) werden im Kirchenraume verteilt (oder vor dem Altar) aufgestellt. Ein DIN A4 Zettel mit der folgenden Aufschrift klebt auf dem Sessel: „*Dieser Platz ist reserviert! Diese Frau hätte unter uns sein sollen!*“
Sprecherin vom Ambo liest folgende Erklärung:

Ein Platz für sie:
Es stehen heute 26 leere Sessel in dieser Kirche. Ein Platz für sie. Für eine Frau, die unter uns sein sollte. Dieser Platz zeugt von der Leere, die die Frauen hinterlassen haben. Wir möchten den 26 Opfern von Femiziden – Frauenmorden in Österreich – hier und heute einen symbolischen Platz geben. Hören wir jetzt genauer hin und hören was diese Frauen zu sagen haben:
6 Frauen stehen hinter einem leeren Sesseln und sprechen einen Text:
Frau 1 immer wieder opfer sein, klein und mickrig, voller schmerz
Frau 2 zurückgezogen und allein, wunden lecken, und vergeblich warten

Frau 3 opfer sein ist nicht genug, unrecht will ans tageslicht, ausgesprochen, angeklagt
Frau 4 gefangen im finstern tal, missbraucht, gedemütigt
Frau 5 besetzt und verstrickt, im chaos der gefühle
Frau 6 du gott des lebens, rufe DU heraus, aus dem finsteren tal

Wortkommunion:
Zur Wortkommunion braucht ihr kleine Zettel, Stifte und Körbchen, um die Zettel einzusammeln. Diese Methode funktioniert eher in kleinen Gruppen. In großen Gruppen können einige Zettel vom Ambo aus vorgelesen werden.

Einführung Wortkommunion
Statt der Predigt möchten wir heute miteinander das Wort teilen und laden zu einer Wort-Kommunion ein. Dafür werden nun Stift und Kärtchen ausgeteilt.
Nach dem Verlesen des Evangeliums wird es einen Moment der Stille geben, in dem Zeit ist, den Worten des Evangeliums nachzuspüren und für sich den Fragen: Was richtet mich auf? Was stärkt mich? nachzugehen.
Die Antworten werden wir nach der Stille einsammeln und auf 8 Körbchen verteilen.
(*Evangelium wird vorgelesen*)

Evangelium Lk13, 11-13 Die aufgerichtete Frau (Wir empfehlen die Bibel in gerechter Sprache.)

Wir bitte euch nun in 8 Kleingruppen zusammenzufinden. 8 Frauen werden mit den Körbchen zu euch in die Gruppe kommen. Jede Frau zieht anschließend ein Kärtchen und wir laden ein euch gegenseitig, reihum die Stärkungsworte vorzulesen. (*Eine Person achtet auf die Zeit. Nach ca. 8 Minuten werden alle wieder auf ihre Plätze gebeten*.)

Fürbitten
Gott, du schenkst uns Freude und Lebenskraft. Zu dir bringen wir unsere Bitten und Anliegen:

1. **Du sehender Gott**

Du siehst das Leid von Frauen, die misshandelt, verletzt, ihrer Würde beraubt, getötet werden. Schenke uns offene Augen, damit wir das Leid all dieser Frauen sehen und mutig und machtvoll für sie unsere Stimme erheben. So bitten wir:
Alle: Gott schau auf uns – Gott segne uns – Gott heile uns

2. **Du segnender Gott**

Frauen in unserer Gesellschaft leiden an der Benachteiligung und Herabwürdigung. Wir Frauen leiden auch an unserer Kirche, dass wir unsere Talente, Fähigkeiten und Begabungen und unser Frausein nicht leben können.
Segne unsere Bemühungen und unser Tun, damit wir weiterhin mit voller Kraft und unserer ganzen Lebensfreude uns einsetzen für die Anliegen der Menschen in Gesellschaft und Kirche. So bitten wir:
Alle: Gott schau auf uns – Gott segne uns – Gott heile uns

3. **Du heilender Gott**

Wir glauben, dass du uns Menschen liebst, Dir dürfen wir all unsere Verletzungen, Sorgen und Leiden, all unsere Freuden und all das Schöne bringen.

Stärke uns in unserem Tun, heilend den Menschen mit ihren Verwundungen beizustehen und ihnen neue Lebensmöglichkeiten aufzeigen. So bitten wir
Alle: Gott schau auf uns – Gott segne uns – Gott heile uns

4. **Du lebendiger Gott**

Wir denken an alle Frauen, die durch Femizide ihr Leben verloren haben. Tröste alle Menschen, die um sie trauern. Mögen Sie umfangen sein von deiner Liebe und deinem Licht. So bitten wir:
Alle: Gott schau auf uns – Gott segne uns – Gott heile uns

Gott, auf dich vertrauen wir! Du liebst uns und schenkst uns deinen Segen. Nimm unsere Bitten an! Schau auf uns, segne uns, heile uns. Amen.

Schlussgebet

Lasset uns beten! Gott des Trostes, Gott der Heilung. Wir haben all die Frauen in diesen Gottesdienst mithineingenommen, die unter Gewalt und Missbrauch leiden. Wir beten für uns und alle Menschen, dass wir deinen Frieden in unsere Welt bringen können. Du bist uns immer nah, du segnest uns und schenkst Heilung. DU rufst uns auch auf, unsere Stimme im Alltag für unsere Mitmenschen zu erheben. Du stärkst uns den Rücken. Auf dich dürfen wir vertrauen. Amen.

Gesegnet bist du, Frau

Gesegnet bist du, du mit deinem Namen.
Gesegnet ist dein Körper, die Kraft, die dich durchströmt
und die Schwäche, die du manchmal spürst.
Gesegnet sind deine Gefühle,
dein einmaliges Lachen,
deine Tränen und dein Ärger.
Gesegnet bist DU!

Gesegnet bist du! Gesegnet ist deine unvergleichliche Stimme.
Und gesegnet ist dein Schweigen.
Deine Fähigkeit, wahrzunehmen
– mit Augen und Ohren, mit Haut und Herz.
Gesegnet sind deine Intuition und deine Fantasie.
Gesegnet bist DU!

Gesegnet bist DU. Gesegnet sind deine Versuche,
Beziehung zu gestalten und Offenheit zu bewahren.
Gesegnet sind dein Gelingen und das Scheitern.
Und gesegnet ist dein Wissen um die
Zusammenhänge. Gesegnet sind deine Ideen,
die Welt zu beleben.
Gesegnet bist DU!

Gesegnet bist du und gesegnet ist dein Weg.
Gesegnet ist dein verantwortungsvolles Handeln,
dein Weitergeben des Glaubens aber auch

dein Nicht-mehr-Können.
Gesegnet sind dein Fallen, dein Aufstehen und dein Gehen.
Gesegnet bist DU!

Liturgiebausteine

aus den Gottesdienstbausteinen des kfd

Lied „*Meine engen Grenzen*“ GL 437

Kreuzzeichen
Wir beginnen
im Namen Gottes, uns Vater und Mutter,
im Namen Jesu, uns Bruder und Freund
und im Namen der Heiligen Geistkraft, Trösterin und Stärkerin

Einführung
Fakten zum Thema Gewalt werden vorgelesen, eventuell nach jedem Fakt diesen mit Trommelschlag/dumpfem Glockenklang verstärken und/oder symbolisch dafür einen Stein in die Mitte legen.

Manchmal kommen wir zusammen und halten Andacht voll Freude und Lob, manchmal kommen wir zusammen und denken an eigenes oder fremdes Leid. Heute wollen wir besonders an diejenigen denken, deren Menschenwürde verletzt wurde, weil ihnen an Körper und Seele Leid zugefügt wurde.
Nach wie vor zählt Gewalt an Frauen zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. COVID-19 hat die Problematik weiter verschärft und verdeutlicht, dass Gewalt an Frauen eine globale Pandemie ist, der Einhalt geboten werden muss.

1. Jede fünfte Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr sexuelle Belästigung erfahren.
2. Jede 7. Frau ist ab dem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen.
3. Bis 11.11.2024 gab es in Österreich 26 Morde an Frauen und 39 Mordversuche an bzw. schwere Gewaltausbrüche gegenüber Frauen. Beim überwiegenden Teil der Frauenmorde bestand ein Beziehungs-oder familiäres Verhältnis zwischen Täter und Opfer.
4. Jährlich werden weltweit schätzungsweise 12 Millionen Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet (laut www.unicef.de).
5. Über 230 Millionen der heute lebenden Mädchen und Frauen haben weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) erlitten. (laut www.unicef.de)

Bibelstelle Lukas 18, 1-8 – Das Gleichnis vom Richter und der Witwe
Wir schlagen vor, den Text in Form einer Echo-Meditation vorzutragen. Die Lektorin liest die Bibelstelle einmal ganz. Anschließend sind die Frauen/die Feiergemeinde eingeladen in ruhige, meditative, leise Musik hinein jene „Echo-Worte“ gesprochen, die sie berühren. Wiederholungen sind dabei durchaus erlaubt und gewollt. Abschließend den Text noch einmal lesen.

Mögliche „Echo-Worte“ können sein:

- allezeit beten
- Gott nicht fürchten

- keine Rücksicht nehmen
- immer wieder
- Recht verschaffen
- Widersacher
- nicht wollen
- nicht in Ruhe lassen
- Recht verschaffen
- ungerechter Richter
- zum Recht verhelfen
- Recht verschaffen
- Glauben
- …

Stille

Einladung zum Austausch
Mit einer Nachbarin, in kleinen Gruppen ins Gespräch kommen – über das Thema, über den biblischen Text, über eigenen Erfahrungen. Was bewegt dich?

Fürbitten
Alternativer Lied-Ruf: „Schenk uns Weisheit“ (630 DMU, Strophe 2)

Im Gleichnis von der hartnäckigen Witwe fordert Jesus uns auf, allezeit zu beten.
So tragen wir unsere Bitten vor Gott.

- Wir beten für alle Opfer von Gewalt, besonders für die Frauen und
- Mädchen: dass sie Menschen haben, die ihnen zuhören, sie begleiten und
- unterstützen.
- Wir beten für alle Menschen, die von Missbrauch gleich welcher Art betroffen
- sind: dass sie den Mut finden, über ihre Erfahrungen zu sprechen.
- Wir beten für alle, die in unserer Kirche Verantwortung tragen: Dass sie
- konsequent auf der Seite der Opfer stehen und diesen Recht verschaffen.
- Wir beten für uns alle: dass wir hartnäckig wie die Witwe umfassende
- Aufklärung und Aufarbeitung des Missbrauchs und Veränderung der Strukturen
- fordern.
- Wir beten für uns Frauen in den Frauenverbänden: dass wir solidarisch sind mit
- den Betroffenen.
- Wir beten für alles das, was wir noch im Herzen tragen, und für die Menschen,
- die uns anvertraut sind.

Vater/Mutter unser



Segensgebet
Gott, du Quelle des Lebens, begleite uns.
Lass uns Licht und Dunkelheit begreifen.
Hilf uns das Unrecht und die Gewalt anzuschauen, vor der wir oft die Augen verschließen.
Ermutige uns zu Schritten, damit Gewalt weniger werde,
damit wir einander unterstützen auf dem Weg in ein Leben frei von Gewalt.
Stärke unsere Sehnsucht nach liebevollem Miteinander und gelingendem Leben,
nach Leben in Fülle, das du für uns willst.
Amen

Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“ GL 365

Weitere Texte

Seid gesegnet!
Eure Klage nimmt Gott wahr.
Seid gesegnet!
Eure Wut nimmt Gott ernst.
Seid gesegnet!
Christus reicht euch die Hand.
Seid gesegnet!
Die Wasser verschlingen euch nicht.
Seid gesegnet!
Ihr seid getragen von Gottes Liebe.
Seid gesegnet!
Ihr könnt einander wie ein Christus sein.
Amen.
(nach einem Segen aus: Segen strömt aus der Mitte. Neue Segenstexte von Hanna Strack. S. 82)

Du Gott,
segne unsere Schritte,
dass wir uns dorthin wenden, wo wir unsere Stimme erheben müssen.
Segne unsere Augen,
dass wir sie nicht vor der Gewalt verschließen.
Segne unsere Ohren,
dass sie die lauten und die leisen Hilferufe hören.
Segne unsere Hände,
dass sie die zärtlich berühren können, die nur Ablehnung erfahren haben.
Segne unsere Gedanken,
dass wir neue Wege finden, um jegliche Form des Missbrauchs zu überwinden.

Ich soll mich nicht gewöhnen an Unrecht und Gewalt

Bausteine für einen Gottesdienst nicht nur für Frauen
(vom Frauenwerk der Evang.-Method. Kirche, 2004)

Begrüßung
(Stein in der Hand)
Ich stehe hier vor Ihnen mit einem Stein in der Hand. Dieser schwere Stein ist ein Zeichen dafür, dass das kein leichter Gottesdienst sein wird. Anlässlich der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ möchten wir heute einen Gottesdienst zusammen feiern, der der Klage über eigene Gewalt-Erfahrungen Raum gibt, der unseren Blick dahin lenkt, wo Gewalt geschieht, der uns unsere eigene Schuld an Gewalt bewusst werden lässt.
Wir wollen in diesem Gottesdienst den Weg mit einer Frau aus der Bibel gehen, die Gewalt erfahren hat, die ihr Recht sucht und schließlich auch findet.
Wir wollen unsere eigenen Schmerzen und unsere eigene Schuld mit dieser Frau vor Gott bringen und verwandeln lassen in Solidarität, Kraft und Mut.
(Stein auf dem Abendmahlstisch ablegen)

Kreuzzeichen
Wir feiern diesen Gottesdienst in Deinem Namen,
Gott, Du Schutz allen Lebens;
Jesus, Du Hoffnung aller Gedemütigten;
Heiliger Geist, Du Kraft der Empörung, die uns stärkt. Amen

Einführung
Gewalt hat viele Gesichter. Sie geschieht auf vielfache Weise. Menschen werden ausgenutzt, missbraucht, vergewaltigt, entmündigt, ihrer Rechte beraubt. Kriege werden für notwendig und gerecht erklärt. Die Erde wird ausgebeutet und permanent benachteiligt und geraten ins soziale Abseits. Gewalt und Ungerechtigkeit sind in der Bibel ein Thema. Schon im Gesetz des Moses gibt es genaue Anweisungen, wie ein gerechtes Zusammenleben aussehen soll. *(Dtn. 10,18 & 27,19)*
Auch im Neuen Testament geht es um Gerechtigkeit. Jesus erzählt ein Gleichnis von einer Witwe, der ihr Recht verweigert wird und die um ihr Recht kämpft. Hören wir dazu in der Bibel:

Wort Gottes Lk 18, 1-8

Vertiefung der Bibelstelle
Die Witwe sitzt im Altarraum (schwarz gekleidet, evtl. mit schwarzem Schleier):
Ich bin Witwe. Ich wusste nicht, wie schwer es ist, den Mann zu verlieren und völlig allein zu sein. Mit der Heirat wurde ich Eigentum meines Ehemannes und habe nun als verwitwete Frau keinen Beistand und Fürsprecher mehr. Nur über die Zuordnung zu meinem Mann erhielt ich Schutz und Sicherheit. Als er starb, verlor ich alles und wurde zum lästigen Überbleibsel. Eine Witwe, die keinen Sohn hat, geht nach dem Gesetz in den Besitz ihres Schwagers über oder wird zu ihrem Vater zurückgeschickt. In beiden Fällen bedeutet es, heimatlos zu sein.
Mir wird verweigert, was ich zum Leben brauche. Die Familie meines verstorbenen Mannes hat mir auch noch das Fleckchen Erde weggenommen, das ich zu meinem Lebensunterhalt bebauen könnte. Insgeheim geben sie mir die Schuld am Tode meines Mannes. Ich habe

niemanden, der mir hilft. Im Gegenteil. Meine wenigen Freundinnen warnen mich und raten mir ab, etwas zu unternehmen. Sie sagen mir, was ich selber nur zu gut weiß: "Wer bist du denn schon? Wie kannst du es wagen, auf deinem Recht zu beharren? Du bist doch niemand. Der Richter wird dich rausschmeißen. Alle wissen, was dieser Richter für ein Mann ist: er achtet seine Pflicht als Richter gering, ist rücksichtslos und kennt weder Gottesfurcht noch Menschenliebe. Was kannst du gegen diesen skrupellosen Menschen denn schon bewirken?"

Wer ist der Richter? Der Richter ist uns unsympathisch. Er verhält sich so, wie es in unserem Rechtsstaat eigentlich nicht vorkommt, Oder?
Der Richter ist ein Mann, der die Frau nicht wahrnehmen will. Er will nicht sehen, dass ihr Unrecht geschehen ist.

Stimme aus dem Hintergrund: Wer bist du schon? Dir hört doch keiner zu! Was du denkst, interessiert niemanden!

Der Richter will der Frau nicht zu ihrem Recht verhelfen, ihr geschieht doppelt Unrecht. Denn da ist jemand, der sie um ihr Recht bringt, und der Richter, der ihr helfen sollte, hört ihr nicht einmal zu! Er denkt nur an sich selbst.

Stimme aus dem Hintergrund: Sie ist nur eine Frau, die brauche ich nicht anzuhören. Sie weiß ja gar nicht genau, um was es eigentlich geht.

Auch wir heute erleben den Richter. Denn auf ganz unterschiedliche Art und Weise steckt er in mir und in dir. Der Richter kann der Freund sein, der auf jedes Problem sofort eine Antwort weiß und glätten und beschwichtigen will.

Stimme aus dem Hintergrund: Die dramatisiert doch alles nur, das kann doch nicht so gewesen sein. Bei uns in der Gemeinde kommt so etwas nicht vor!

Der Richter kann die Frau sein, die die Schuld nur beim Opfer sieht

Stimme aus dem Hintergrund: Es glaubt dir sowieso niemand. Dieser Mann tut doch so etwas nicht! Bestimmt ist alles deine Schuld!

Der Richter kann die Tochter sein, die ihre Mutter nicht verstehen will.

Stimme aus dem Hintergrund: In ihrem Alter, wie kann sie es wagen, sich so zu benehmen? Es ist mir peinlich, wie sie sich anstellt.

Der Richter kann der Mensch sein, der auch offensichtliche Gewalt nicht an sich heranlassen will. Er kann der Mann und die Frau sein, die lieber die Augen verschließen.

Stimme aus dem Hintergrund: Was sie da erzählt, das klingt so ungeheuerlich, das will ich nicht hören! Was da passiert, das will ich nicht sehen! Das stellt alles auf den Kopf, das kann ja nicht wahr sein!

Der Richter kann in meinem eigenen Kopf stecken. Dann, wenn ich nicht den Mut habe, Gewalt, die mir angetan wird, als Unrecht zu benennen und mich zu wehren.

Stimme aus dem Hintergrund: Ich traue mich nirgendwo hin. Niemand spürt meine Angst, keiner wird mir zuhören! Wohin kann ich gehen mit meiner Not?

Lied: Meine engen Grenzen

Barmherziger Gott, Du siehst unsere Schwachheit. Du siehst, wo wir leiden, aber auch wo wir an anderen schuldig geworden sind. Wir legen unsere Verletzungen und unsere Schuld in Deine Hände und bitten Dich, lass uns Deine Gnade erleben.
Vergib uns, erneuere uns und leite uns, damit wir Deinen Weg gehen können. Amen.

Steht auf, Frauen und Männer, und überwindet eure Angst.
Steht auf, Frauen und Männer, schaut hin und handelt.
Steht auf, Frauen und Männer, unterstützt die Mutlosen.
Steht auf, Frauen und Männer, und wehrt euch.
(Nach jedem Satz wird eine Kerze auf dem Abendmahlstisch angezündet)

Gebet
Gott, wir kommen heute zu Dir als Schwestern und Brüder.
Wir bitten dich:
Gib uns Mut zur Verständigung und zur Zusammenarbeit - auch da, wo wir verschiedener Meinung sind.
Manchmal wissen wir nicht, was wahr und falsch, was gut und böse ist.
Gib uns Mut, nach deinem Willen zu fragen und unserem Gewissen zu folgen.
Sorgen und Ängste lähmen unsere Kraft.
Gib uns Mut, dass wir uns auf dein Wort verlassen und tun, was jetzt nötig und was jetzt möglich ist.
Schenke uns die Kraft und den Mut, Unrecht zu benennen, Gewalt nicht hinzunehmen.
Schenke uns die Kraft und den Mut, unseren Mund und unsere Hände zu benutzen
und hartnäckig gegen Unrecht und Gewalt einzutreten.
Amen.

Andachtsvorschlag der kfb Kärnten

zusammengestellt von Ilse Habicher, Barbara Velik-Frank & Anita Popotnig

Dekorationsvorschlag:
Vor dem Altar wird ein (oranges) Tuch aufgelegt entweder als Mitte, oder wie ein Weg mit einigen Windungen drapiert. Eine kaputte Puppe, umgekippte Schuhe, Steine, Scherben, Stichworte zum Thema Gewalt darauf arrangiert.

Alternative ohne Liturgie:
Wenn keine Andacht gehalten werden kann, könnte auch ein meditativer Weg in der Kirche am Boden gelegt werden.
Sterbedaten/Sterbeorte und Steine als Stationen am Weg der Gewalt auflegen und am Ende des Weges eine meditative liturgische Ecke / oder Tisch aufbauen, mit der Möglichkeit dort eine Kerze anzuzünden (Schüssel mit Sand oder sicherer Platz für Teelichter) oder wenn nicht möglich ein Fürbittenbuch hinlegen, in die man seine Bitten schreiben und so vor Gott bringen kann.

ANDACHT

Lied/Musik (siehe Anhang)

Eröffnung
Wir beginnen unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen, dem Segenszeichen von uns Christinnen und Christen, auf das wir getauft wurden und das uns Zeit unseres Lebens unter den Schutz und Segen Gottes stellt. Lasst uns beginnen,

im Namen des Vaters, der will, dass unser Leben gelingt,
im Namen Jesu Christi, der uns die Augen für das menschliche Gesicht Gottes öffnet und
im Namen der heiligen Geistkraft, die uns immer wieder Mut und Kraft für die nächsten Schritte gibt.
AMEN

Lasst uns still werden und der Frauen gedenken, die heuer in Österreich ermordet worden sind:
Unterschiedliche Frauen verlesen Datum und Ort der 2023 in Österreich ermordeten Frauen. (siehe Anhang) Für jede Frau wird eine entzündete Kerze abgestellt entweder entlang eines Weges, oder vor dem Altar auf der vorbereiteten Mitte oder alternativ eine große Kerze in der Mitte angezündet.

Lied/Musik

Diese erschütternden Daten über die in Österreich verübten Frauenmorde (Femizide) aus dem zu Ende gehenden heurigen Jahr sind nur die Spitze des Eisberges. Viele Frauen und Mädchen leiden unter Gewalt in unterschiedlichster Form, die zum größten Teil von

Männern aus dem familiären Umfeld oder aus dem Bekanntenkreis ausgeübt wird. All das, so wie all die Gedanken, die uns bedrücken und belasten wollen wir nun vor Gott, der uns liebt wie ein Vater, wie eine Mutter, hinlegen und um sein Erbarmen bitten. Wir wollen dadurch auch frei und offen werden für das, was uns das Wort Gottes heute für uns und unseren Alltag mitgeben möchte.

Kyrie
Jesus Christus, du schenkst uns immer wieder Mut und Liebe zum Handeln.
HERR ERBARME DICH.
Jesus Christus, du bist an unserer Seite auch in Zeiten von Not und Bedrängnis.
CHRISTUS ERBARME DICH UNSER.
Jesus Christus, du schenkst uns Frieden und lässt alles gut werden.
HERR ERBARME DICH UNSER.

Jesus Christus, du hast dich immer für schwächere und hilflose Menschen eingesetzt, hast Unrecht aufgezeigt und auf den Weg zu Versöhnung und Frieden verwiesen. Lass uns deinem Beispiel folgen und gib uns dafür Mut, Rückgrat, Kraft und vor allem Liebe. Amen.

Musik/Lied z.B. Selig seid ihr

Bibelstelle (Der Kreuzweg Jesu aus Lk 23, 23-28)
Die Menge schrie und forderten immer lauter, Pilatus solle Jesus kreuzigen lassen, und mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch: Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden solle. Er ließ den Mann frei, der wegen Aufruhrs und Mordes im Gefängnis saß und den sie gefordert hatten. Jesus aber lieferte er ihrem Willen aus. Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder!

Stille

Gedanken zur Bibelstelle
Jesus wurde zum Tod verurteilt. Er geht seinen Kreuzweg. Am Weg trifft er weinende Frauen. Trotz seines eigenen Leides nimmt er wahr, was am Weg passiert. Er sieht und hört die Klage der Frauen und ermuntert sie zu einem Perspektivenwechsel: „Weint nicht über mich“, sagt er, „sondern schaut auf eure Situation und Euer Volk. Ich wurde zu Unrecht verurteilt. Weint über eure Kinder, die mir und anderen Leid zufügen!“
Stellen wir uns vor: In seinem eigenen Kreuzweg öffnet Jesus den Blick für die andern. Er hinterfragt gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten: Wohin ist ein Volk unterwegs, wenn es Mitmenschen Leid zufügt und sie tötet? Ist das der richtige Weg? Jesus selbst kann nicht mehr viel tun, aber er ermutigt Frauen, die diesem Leid hilflos gegenüberstehen. Jesus traut den Frauen den Mut und die Kraft zur Veränderung zu. Und Recht hat er! Er spricht zu ihnen, weil er weiß, dass sie fähig sind, aufzubrechen, die Perspektive zu wechseln und an einer

neuen Welt zu bauen, in der nicht Verurteilung, sondern Liebe regiert. Jesus möchte, dass Opfer nicht zu Tätern werden. Er ermutigt, solidarisch zu sein und das jeweils Mögliche zu tun. So gelingt es Jesus, den Moment des Leides in Leben zu verwandeln. Es geht um einen Perspektivenwechsel: Jesus lädt ein, achtsam zu werden, Unrecht anzusprechen und Recht auszusprechen. Er ermuntert, nicht mit der Menge zu rufen und zu jammern, sondern in kleinen Momenten Widerstand zu leisten, nicht zu urteilen, sondern Betroffene zu stärken.

Stille

Meditation
STEH AUF!

STEH AUF und hör dir an, was endlich gehört und erhört werden muss,
auch wenn du wenig Zeit hast, dein Kopf voll ist mit eigenen Dingen und Problemen, oder es unbequem und deprimierend ist!

STEH AUF und sag, was offen gesagt werden muss,
auch dann, wenn du aneckst und es unangenehm für alle wird.

STEH AUF und tu, was getan werden muss,
auch dann, wenn du auf Unverständnis und Kritik stößt oder mit anderen in Konflikt gerätst.

STEH AUF, schrei und weine über das Unrecht in der Welt, über die Gewalt der Frauen und Mädchen weltweit und auch bei uns ausgesetzt sind, auch wenn man den Kopf über dich schüttelt du für sentimental gehalten wirst!

STEH AUF, wenn man versucht dir einzureden, dass man nichts dagegen tun kann,
dass du daran nichts ändern kannst!

STEH AUF, werde still, hör in dein Innerstes, schöpfe Kraft richte dich ermutigt durch den Geist Gottes in dir auf, um dich einzusetzen und dafür zu kämpfen, dass Menschen lernen, hinzusehen, hinzuhören, andere aufzurichten und zu ermutigen ihre Stimme zu erheben!

STEH AUF, damit Menschen wieder lernen zu hoffen, zu kämpfen, zu schreien, zu lachen, zu lieben!

STEH AUF und setz dich ein!
STEH AUF, auch DU!
STEH AUF!

Lied/Liedruf

Psalm (in Anlehnung an Psalm 107)
V Dankt Gott, dem Herrn, denn er ist gütig!
A Weil Gott Liebe ist
V So sollen alle sprechen, die von Gott erlöst sind
A Weil Gott Liebe ist
V Er hat die Umherirrenden gesammelt und ihnen Heimat und Wohnung gegeben
A Weil Gott Liebe ist
V Er hat die Ängstlichen getröstet, die Hungernden und Durstigen gespeist
A Weil Gott Liebe ist
V Er hat die Menschenseele mit seinen Gaben beschenkt
A Weil Gott Liebe ist
V Er hat den Menschen sein Wort gesandt, er heilte und befreite sie vor dem Verderben
A Weil Gott Liebe ist
V Denn seine Liebe währt ewig. Alle sollen Gott für sein wunderbares Tun an den Menschen danken
A Weil Gott Liebe ist

Lied/Liedruf

Meditation in Stille
Jede Frau ist eingeladen aus einem Korb eine Karte oder ein Röllchen zu ziehen, das zu einem Perspektivenwechsel ermuntert. (siehe Anhang) 3-4 Minuten in Stille das gezogene Zitat durchlesen und sich davon ansprechen und berühren lassen. Die Meditation kann auch durch meditative Musik untermalt werden.

Fürbitten
Gott, du hast immer ein offenes Ohr für unsere Bitten und Anliegen. Deshalb legen wir sie voll Vertrauen vor dich hin.
Für jede Fürbitte kann eine Kerze entzündet und an einem entsprechenden Platz abgestellt werden. Dazwischen kann auch ein Liedruf gesungen werden.

- Wir beten für alle Frauen und Mädchen, die gedemütigt und gebrochen wurden.
  GOTT, WIR BITTEN DICH
- Wir beten für alle Mädchen und Kinder, die in Unrechtsstrukturen aufwachsen müssen, selbst Gewalt erfahren oder Zeugen von Gewalt wurden und diese miterleben müssen.
  GOTT, WIR BITTEN DICH
- Wir beten für alle Kinder und Frauen, die in unserer Kirche oder in kirchlichen Einrichtungen Unrecht, Kränkung und Gewalt erfahren haben.
  GOTT, WIR BITTEN DICH
- Wir beten für alle Mütter in der Ukraine, wie auch in Russland, in Israel und im Gazastreifen, die durch den schrecklichen Krieg Unrecht und schlimmes Leid erfahren, sowie für die vielen Frauen, deren Rechte und Würde mit Füßen getreten werden.
  GOTT, WIR BITTEN DICH

- Wir beten für alle Menschen in unserer Gesellschaft und Kirche, die Unrecht öffentlich machen, sich auf die Seite der Opfer stellen und ihnen zu Recht verhelfen.
  GOTT, WIR BITTEN DICH
- Wir beten für uns alle, damit wir nicht müde werden, gegen Gewalt aufzutreten, für Betroffene einzutreten, Hoffnung und Zuwendung zu schenken, wo sie dringend gebraucht wird.
  GOTT, WIR BITTEN DICH

Gott schenke uns allen, Phantasie und Mut, Wege aus der Gewalt zu suchen und diese auch zu gehen. Schenke allen Betroffenen Kraft, Hoffnung und Gottvertrauen, um wieder zurück in ein sicheres, würdiges und gutes Leben zu finden. Schenke Heilung, wo Leib und Seele verletzt und entwürdigt wurden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, AMEN.

Vater/Mutter unser

Text – Kostbar und wertvoll bist du als Frau, als Mann

Kostbar und wertvoll bist du Mensch als Frau, als Mann,
mit allem, was du gibst,
mit der Kraft, die dich antreibt und mit der du dich für eine lebendige Gemeinschaft einsetzt.
Kostbar und wertvoll bist du im Miteinander, in der jede und jeder die
eigene Kostbarkeit und Unverzichtbarkeit erfährt.
Kostbar und wertvoll bist du mit den Lasten und Konflikten,
mit allem Unlösbaren, das dein Leben beschwert, mit allen Umwegen und Irrwegen.
Du bist kostbar und wertvoll, du Mensch als Frau und als Mann,
mit deiner Schwäche und deinem Versagen, mit deiner Schuld und Sünde.
Kostbar und wertvoll bist du, so wie du bist, mit dem Blick deiner Augen, mit den Worten, die du sprichst, mit deiner Gestalt, deinen Gedanken und Träumen,
Kostbar und wertvoll bist du mit deiner einmaligen Geschichte, mit deinem Zutrauen und mit deiner Liebe, die du schenkst.
Kostbar und wertvoll bist du in meinen Augen,
spricht Gott zu jeder und zu jedem von uns, die wir hier versammelt sind.
Kostbar und wertvoll bist du, weil ich dich liebe, weil du mein Ebenbild bist,
weil ich dich ausgelöst und befreit habe.
Kostbar und wertvoll bist du Mensch für mich, als Frau, als Mann.
(Verfasserin unbekannt)

Abschluss & Segen

So bitten wir nun Gott, der uns liebt wie ein Vater und wie eine Mutter, um seinen Segen.
Gott segne und beschütze uns und lasse uns zum Segen für andere werden. Amen.

Lied/Musik

ANHANG

Liedvorschläge

Brot, das die Hoffnung nährt GL 378/GLORIA 618
Bewahre uns Gott GL 453/GLORIA 874
Gib mir Liebe ins Herz, lass mich leuchten LOB 126/GLORIA 885
Hört wen Jesus glücklich preist LOB 218/GLORIA 878
In deinem Namen wollen wir LOB 253
Jesus is the waymaker LOB 267
Mit dir geh ich alle meine Wege GL 896
Prihajam k tebi LOB 383/GLORIA 544
Selig seid ihr GL 458-459/GLORIA 866

Liedrufe

Geh mit uns auf unserm Weg (Refrain) LOB 117
Geh unter der Gnade LOB 120
Misericordias Domini GL 657/GLORIA 842
Meine Hoffnung, meine Freude GL 365/GLORIA 890
Nada te turbe GLORIA 891
O Adoramus te Domine LOB 366/GLORIA 848
Ubi caritas GL 285/GLORIA 887
Wechselnde Pfade LOB 462

Ermutigungen für einen Perspektivenwechsel
Auswahl treffen, Sätze einzeln auf Kärtchen schreiben oder kopieren, sodass an jede Teilnehmerin eine Karte oder ein Röllchen verteilt werden kann.

Kopiervorlage

Manchmal führen Umwege und Irrwege zu neuen Perspektiven.	Tu mehr von den Dingen, die Deine Standfestigkeit stärken!	Löse Dich aus der Menge und sei du selbst.
Glaube nicht alles, was dir gesagt wird. Vertraue auf deine Intuition.	Rede darüber … und auf einmal finden sich Weggefährtinnen.	Ich weiß ich kann das.
Die Kinder von heute sind die Menge von morgen. Welche Geschichten erzähle ich ihnen?	Wenn du Angst hast singe ein Lied. Man kann nicht singen und sich gleichzeitig fürchten.	Jedes Hindernis birgt die Möglichkeit neue Kräfte zu entdecken.
Mutig zu sein macht schön.	Vertraue darauf, dass in stürmischen Zeiten jemand an deiner Seite ist.	Sag nein!
Du musst nicht alles alleine tragen. Traue den Menschen in deiner Umgebung.	Wenn gar nichts mehr geht, dann schau in die Weite des Himmels.	Halte nicht fest, was dich hindert DU zu sein.
Unterstütze die Einzigartigen.	Sei stolz, dass du anders bist!	Die Gegenwart sehen. Hier und jetzt.
Wer verletzbar ist, ist ein empfindsamer Mensch. Ist doch gut so.	Wenn du dich bewegst, bewegt sich auch dein Umfeld.	Es ist kein Zeichen von Schwäche die Meinung zu ändern. Ganz im Gegenteil.

Erst hin-spüren. Dann fragen.	Weinen ist erlaubt. Es hilft.	Wenn ein Stein auf dem Weg liegt: Heb ihn auf.
Manchmal braucht es einen MUT-Ausbruch.	Achte auf deine Grenzen!	Du darfst NEIN sagen, ohne dich schuldig zu fühlen. Du bestimmst die Grenze.
Imme nur in der Komfortzone zu bleiben ist langweilig. Manchmal muss man auch gefordert werden.	Mach Dir keinen Kopf, sondern höre auf Dein Herz.	Ein wenig Liebe kann wie ein Tropfen Wasser sein, der einer Blume die Kraft gibt, sich wieder aufzurichten.
Wer wirklich stark ist, wird nie seine Hand erheben.	Vertraue Deiner Wahrnehmung!	Lass dir nicht einreden, dass Feminismus ein Schimpfwort ist.
An manchen Tagen braucht man/frau eine besonders große Portion Mitgefühl.	Verzweifle nicht an der Lage, sondern stoße ein Projekt an, dass die Dinge verbessert.	Manchmal genügt es achtsame Fragen zu stellen.
Ein Wort kann schon sehr viel sein.	Trau Dich!	Geh in die Stille und komme bei Dir an.
Es ist DEIN Weg, gehe ihn in DEINEM Tempo.	Du bist wichtig. Noch einmal: Du bist wichtig!	Du brauchst dich nicht zu verbiegen.

Femizide (Morde an Frauen) in Österreich Jänner bis Mitte November 2024
(Datum, Ort, Verhältnis zum Opfer, Alter des Opfers)

1	26.01.24	Zell am Ziller, Tirol	Ehemann	72
2	23.02.24	Landstraße, Wien	Ehemann	51
3	23.02.24	Landstraße, Wien	Vater	13
4	23.02.24	Brigittenau, Wien	unbekannt	67
5	23.02.24	Brigittenau, Wien	unbekannt	57
6	23.02.24	Brigittenau, Wien	unbekannt	?
7	26.02.24	Eschenau, NÖ	Ehemann	84
8	09.04.24	Obergrafendorf/NÖ	Lebensgefährte	60
9	03.06.24	St. Stefan o. L., **Stmk**	Ehemann	45
10	10.06.24	Innsbruck, Tirol	Sohn	69
11	11.06.24	Floridsdorf, Wien	Mitbewohner	22
12	11.06.24	Modena (I), lebt in Tirol	Ehemann	40
13	29.06.24	Linz, OÖ	Ehemann	62
14	12.07.24	Graz, **Stmk**	unbekannt	23
15	01.08.24	Meidling, Wien	Lebensgefährte	36
16	08.08.24	Favoriten, Wien	Ehemann	86
17	08.08.24	Wels, OÖ	Ehemann	38*
18	24.08.24	Favoriten, Wien	Lebensgefährte	49
19	04.09.24	Floridsdorf, Wien	unbekannt	91
20	08.09.24	Kennelbach, Vbg	in einer Beziehung	25
21	Ende August	Perg, OÖ	Ehemann	75
22	04.10.24	Hernals, Wien	Ehemann	62
23	19.10.24	Zistersdorf/NÖ	Bekanntschaft	65
24	22.10.24	Tennengau, Slbg	Sohn	67
25	09.11.24	St. Radegund, **Stmk**	Ehemann	71
26	09.11.24	Ljublijana, SLO in Klagenfurt lebend	Ex-Partner	33

* der Mann hatte die Frau im Mai 2018 an ihrem Arbeitsplatz aufgesucht und sie mit Fußtritten so schwer verletzt, dass sie seither im Wachkoma lag, Anfang August 2024 verstarb die Frau

(Aktuelle Zahlen entnehmen Sie www.aoef.at - der Seite der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser)

Gewalt von Männern gegen Frauen gibt es in allen sozialen Schichten, Nationen, Familienverhältnissen und Berufsgruppen. Morde an Frauen werden auch als *Femizide* bezeichnet. Der Begriff soll ausdrücken, dass hinter diesen Morden oft keine individuellen, sondern gesamtgesellschaftliche Probleme wie etwa die Abwertung von Frauen und patriarchale Rollenbilder stehen.

Frauenhelpline
(Mo–So, 0–24 Uhr, anonym, vertraulich, kostenlos): **0800 / 222 555**

Gewaltschutzzentren
(bis 22:00 Uhr, anonym, vertraulich, kostenlos): 0316/77 41 99

Online-Beratungsstelle HelpChat
(täglich von 18:00-22:00 Uhr; anonym, vertraulich, kostenlos):
https://www.haltdergewalt.at/

Männerberatung
(Mo–So, 0–24 Uhr, anonym, vertraulich, kostenlos): 0800 / 400 777

Männernotruf
(Mo–So, 0–24 Uhr, anonym, vertraulich, kostenlos): 0800 / 246 247

Telefonseelsorge
(Mo–So, 0–24 Uhr, vertraulich und kostenlos): 142

Titelfoto: © MM Fotografie, Melanie Maurer